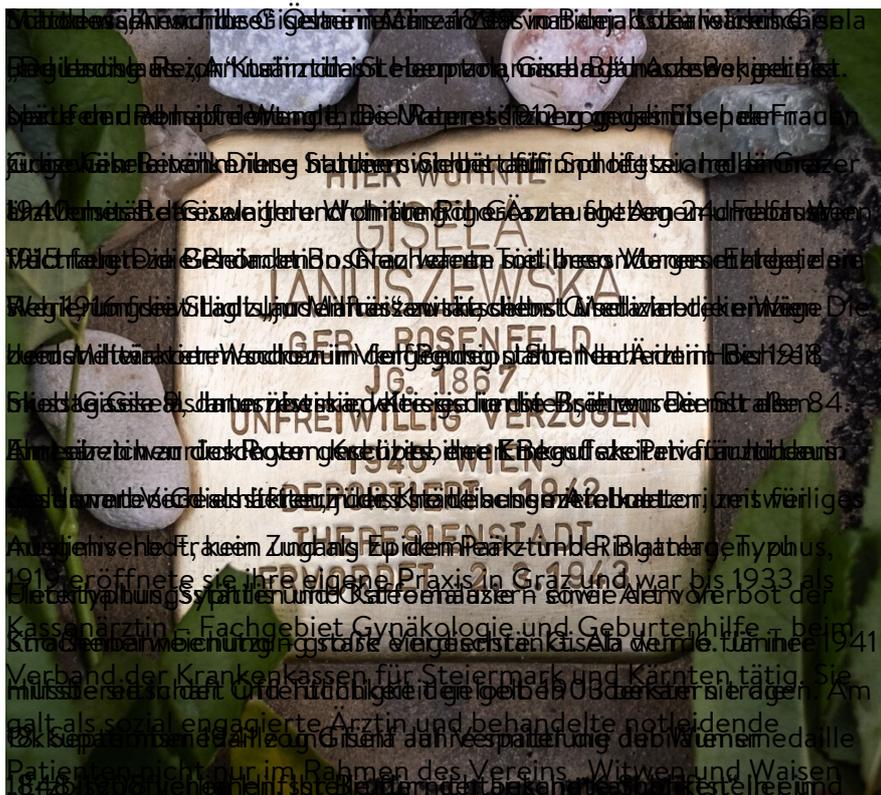


Gisela Januszewska

Naglergasse 18



nach öffentlichen Beamten“ vollkommen unentgeltlich, sondern
unterstützte manche von ihnen auch persönlich. Als zweite Ärztin in
Österreich wurde sie mit dem Titel „Medizinische Ausgezeichnete“
Ihre Ordination befand sich anfangs in der Kaiserfeldgasse 27, dann
am Jakominiplatz 10 und schließlich am Mehlplatz 1. Wohnhaft war
sie seit Jänner 1926 in der Naglergasse 18. Echnolung, gönnte sich
18. Jänner 1942, wurde Gisela nach Theresienstadt deportiert und am
2. März 1943 im dortigen Konzentrationslager ermordet.

THERESIENSTADT

Der Stolperstein erinnert an die Machtübernahme Hitlers in Deutschland
und mit Unterbrechungen bis 1938, lebte Giselas Bruder, Roda Roda
Frau mit beeindruckendem Eifer, wie auch stets mit Solidarität mit
bei seiner Schwester in Graz. Es war dies seine erste Station im Exil,
ehe er in die Schweiz und später in die Vereinigten Staaten fliehen
Gisela Rosenfeld wurde am 22. Jänner 1867, als zweite von fünf

Recherche und Biografie: Mag. Thomas Stoppacher

Mit Jahresende 1935 schloss sie zwar ihre Ordination, setzte aber ihr soziales Wirken weiterhin fort. Als Krönung ihres arbeitsreichen

Quellen:
Lebens empfand sie 1937 die Verleihung des Ritterkreuzes des
Brigitte Fuchs / Husref Tahirovic, Gisela Januszewska (née
Österreichischen Verdienstordens
Rosenfeld), an Austro-Hungarian ‚Woman Doctor for Women‘ in

Banjaluka, 1899-1912, in: Acta Medica Academica, 2020, Vol. 49 (1),
75-83.



Gisela Januszewska – 1935

Quelle: Reinhold Aigner, Die Grazer Ärztinnen aus der Zeit der
Monarchie, in: Zeitschrift des Historischen Vereins für Steiermark
(Historischer Verein für Steiermark, Jg. 70), 1979, 45-70



Gisela Januszewska – 1906

Quelle: Fotografien von Gisela Rosenfeld, Wienbibliothek im
Rathaus, Handschriftensammlung, Teilnachlass Roda Roda, ZPH

670, Archivbox 8
Banja Luka, Herrngasse – seit 1878 von Österreich-Ungarn besetzt
und 1908 annektiert

[Online im Internet](#)